

50/94-95

*diray une autre fois davantage estant pressé par cellecy de vous assurer ...".*

---

Original, in franz. Sprache - AH 50, 546-549 - Seite 548 und 549 leer

95

1630 Juni 20./21., Chambéry "*Entre iour Est [= et] nuict*" A

SCHREIBEN VON [GARDELT. HEINRICH I.] ZURLAUBEN AN [STADT- UND AMTS]RAT BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

AH 45/115

---

Wie er ihm bereits vor zwei Tagen durch den Boten von [Garde] hptm. [Johann Melchior] H ä s s i mitgeteilt, benötige er umgehend Kleider. Um seinem diesbezüglichen Begehren Nachachtung zu verschaffen, nehme er die sich ihm hiermit bietende Gelegenheit wahr und ersuche ihn einmal mehr, ihm die bekannten zwei Kleider [aus dem Nachlass des Franz Zurlauben] unverzüglich durch Expressboten zu überstellen. Er könne sich gar keine Vorstellung machen, wie sehr er deren bedürfe. Nachdem er mit dem wenigen, das er besessen, auch noch seinen Diener habe einkleiden müssen, bleibe ihm selbst nun gar nichts mehr. So habe er sich denn auch bereits gezwungen gesehen, seine Freunde um Kleider anzugehen. Ihr "*desnaturé Est Ingrast beaufreere [Gardehptm. Jakob W i c k a r t]*" habe ihm - dabei wende dieser für seine Person den gleichen Betrag für ein einziges Paar Seidenstrümpfe auf - nicht bloss das Geld für einen Sommeranzug verweigert, sondern setze alles daran, ihn von der Kompagnie zu entfernen. Wie gesagt, während ihr Schwager ihm alles und jedes verweigere, lasse er es sich selbst an nichts mangeln, so lasse sich dieser "*fairre les habists Chamaré d'or Est d'arganst*". Es sei ganz offensichtlich, dass er [die Kompagnie ganz für sich beanspruche und sie beide] - "*Enfin de ri[e]n plus devoir ni a moy ny a voy [= vous]*" - ganz und gar ausbooten möchte. Doch all dies müsse unter ihnen bleiben. So dürfe er sich denn insbesondere dessen Gattin [E l i s a b e t h Zurlauben] gegenüber nichts anmerken lassen.

*"Je receu la vostre daste de pentescoste En voullanst fermer Cellela, vous*

aurrez desya receu de nous nouvelles Comme nous avons pris Est faict le voy-  
agé de savoye Est sommes apres En peu de Temps de fairre le voyage de pie-  
mont ou le Roy [L u d w i g XIII.] veult aller a toutte force Contre la vol-  
lonte de son Conseill Est de sa meré [die Königinmutter Marie de M e d i c i]  
Comme aussy de ce[s] medecins, n'ayanst pour cecj l'heur aucunemenst[!] de  
faire voyage aulx pays, Vous avetz grande torst de ne tennir secrest ce que  
ie vous mende En secrest, Car ayanst hier receu des lestres nostré beaufreré  
me dist qué sa femme le veult gourmender Ayanst perdu quelque argenst En ce  
pais icj, sur quoy ill dist Est me de [= le?] reproche de loing qué si ie  
avetz Escript cella qu'ill scaura le fonts Est s'en revenchera". Sollte  
sich dieser daher nach dem Urheber dieser Meldung erkundigen,  
dürfe man auf gar keinen Fall ihn benennen. Dieser Wüterich sei  
sonst zu allem fähig. (Um welchen Betrag es sich dabei gehandelt,  
würde er ihm zwar gerne mitteilen, doch sei dies in einem Brief  
zu riskant.) Seine Schwester [eben diese Elisabeth Zurlauben],  
die Mutter [Eva Z ü r c h e r] sowie seine Gattin [Euphemia  
H o n e g g e r] lasse er grüssen. Seinem Sohn [B e a t J a-  
k o b I. Zurlauben, damals Student in Paris] gehe es gut; es fehle  
ihm an nichts. Seine Schwester lasse er wissen, dass er sich an-  
gesichts des bevorstehenden Feldzugs noch nicht zu verheiraten  
gedenke.<sup>1</sup> Sollte es ihm demnächst gelingen, für zwei Wochen in  
die Heimat zu reisen, wolle er nach besten Kräften Ordnung in  
seinen Haushalt [Heinrich war im Besitze des St. Konradshofs in  
Zug] bringen. Auch scheine es ihm dann bitter notwendig, dass  
sie sich einmal gründlich aussprechen würden. Bei dieser Gelegen-  
heit viel Geld mitbringen zu können, dürfe er sich zwar nicht  
erhoffen, doch erwarte er immerhin ein gut bemessenes Reisegeld.  
"J'esperé qué ne manquietz de m'envoyer les habists sens aulcunné difficulte,  
Car ie vous ay layssé un Controll Et non a aultre, Est ne demenderay Conte de  
perssonné pour mes habists sinon de vous ...  
Je ne m'en sucie plus de la lieutenencé ayanst aultre suiest d'employer nostré  
argast plus a proffist donst par l'entrévue vous le scauray".

1) Bezüglich des damals zur Diskussion stehenden Heiratsprojekts s. AH 27/163  
[Zurlauben sollte Katharina F r e y, die Witwe von Ammann Kaspar B r a n-  
d e n b e r g, ehelichen].